

V o r a u

1163, Fischau.

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreieinigkeit. Ich O d a c k e r durch Gottes Güte Markgraf von Steier. Allen Gegenwärtigen und Zukünftigen Heil! Da nach dem Zeugnis der hl. Schrift durch freigebiges Almosen den Gläubigen die Sünden nachgelassen werden, haben Wir in der Furcht und Liebe Gottes für Unser Seelenheil und das Unserer geliebten Gemahlin K u n i g u n d, wie auch Unseres teuersten Sohnes O t a k e r und all Unserer Vorfahren, Unser Gut namens V o r a u dem Hochstift Salzburg mit gewalthabender Hand übertragen und dort fromme Männer, die für immer nach der Regel des heiligen Augustin leben und bleiben wollen, unter der Autorität Unseres Herrn, des Ehrwürdigen Erzbischof E b e r h a r d von Salzburg angesiedelt. (Die Grenzen der Dotationsgüter, die Rechte des Klosters werden festgelegt.) Damit aber Unser Übergabsbrief gesichert bleibe, haben Wir beschlossen, ihn durch Aufdruck Unseres Siegels zu bekräftigen. Dies geschah im Jahre 1163 der Menschwerdung des Herrn zu F i s c h a u, unter Rat und Zustimmung Unseres Herrn E b e r h a r d, Erzbischof von Salzburg. Zeugen waren die Pröpste Marquard von Neuenburg, Gerhoh von Reichersberg, Wernher von Seckau (und 19 namentlich genannte Edle).

Original-Pergamenturkunde mit Siegel im Stiftsarchiv Vorau.

S t a i n z

Um 1230.

Ich L e u t o l d von Wildon (entbiete) allen Lesern dieses Dokuments Heil und Frieden. Aus Antrieb böser Geister und Schlaueit verschlagener Menschen pflegen oft Zwistigkeiten und Betrügereien zu entspringen, wodurch Güter der Guten, einfältig in Gott dargebracht, zerstückelt oder ganz zerstört werden. Das ist es, warum ich Leutold von Wildon, obzwar ich für die Kirche St. Katharina zu S t a i n z in aller Freiheit durch Privilegien und Dokumente vorgesorgt habe, mit Rat und Zustimmung meines Bruders U l r i c h in Gegenwart der Ratgeber Herrn Rudolf von Ligist, Herrn Konrad von Horneck, Herrn Ortolf von Pergarn und Herrn Witmar von Hopfgarten, erprobten und ehrenhaften Männern, Einiges besonders ausdrücken wollte, das, wie zu befürchten, das Ganze berührt (Regelung der Rechte des Propstes auf Fürfang, Kirchgang, Maut usw. zu Stainz, St. Stefan und Ettendorf). Wer sich erkühnt, den Freiheiten der genannten Kirche und unserer Schenkung zuwiderzuhandeln, möge den Verlust des ungerechten Gutes erleiden, laut meiner durch Siegeln bekräftigten vorliegenden Dokumente.

Aus dem verlorenen Kopialbuch. Abschrift im Landesarchiv.

N e u b e r g

1327, 13 August, Krems.

Im Namen des Herrn, Amen. Ich O t t o durch Gottes Gnade Herzog von Österreich, Herr von Krain, der Windischen Mark und Portenau, allen Christgläubigen, Gegenwärtigen und Zukünftigen in Ewigkeit. Da Wir gegen die Uns von Gott in hohem Masse zgeteilte Gnade nicht undankbar sein wollen, so haben Wir, folgend den Fußspuren Unsrer Vorfahren und des erlauchtesten Herrn, F r i e d r i c h Römischen Königs, Unseres Herrn und geliebtsten Bruders, die in Anhoffung göttlicher Vergeltung von ihrem Erbteil Klöster gegründet haben, Unseren betrachtenden Blick nach dem Zisterzienser Orden gerichtet, als der glänzendsten Leuchte unter anderen Gestirnen des katholischen Glaubens. Wir haben somit beschlossen, der glorreichen Jungfrau Maria zu Ehren ein Kloster, das im N e u e n B e r g e benannt werden soll, mit gewalthabender Hand zu erbauen und zu begaben, indem Wir vorgeliebte Brüder des Klosters Hl. K r e u z zur Ausübung des göttlichen Dienstes beriefen, mit immerwährender Zustimmung und Billigung des vorgenannten